

Interviewfragen für Anna Wenter

Liebe Anna, herzlichen Glückwunsch! Du bist zur besten Maturantin Südtirols gekürt worden. Wie fühlst du dich angesichts dieser Auszeichnung?

Es ist sicherlich eine schöne Anerkennung und ich empfindet es auch als Ehre. Abgesehen von den Preisen und dem Geld, das wir bekommen haben und das wir jetzt zu Studienbeginn gut gebrauchen können, gab es einen feierlichen Festakt auf Schloss Maretsch. Dort waren auch mehrere Südtiroler Persönlichkeiten und Prominente anwesend – angefangen beim Landeshauptmann bis hin zu Reinhold Messner und Michael Cia: ein schönes Zeichen der Anerkennung.



Die Auszeichnung erhält man nicht nur aufgrund herausragender Leistungen während der Schullaufbahn und der Abschlussprüfung, sondern auch aufgrund besonderer Leistungen außerhalb des Unterrichts. Was steht in deinem außerschulischen Curriculum?

Seit vielen Jahren habe ich die Musikschule besucht. Außerdem singe ich in einem Jugendchor und bin in der Jungschar tätig. Im letzten Schuljahr habe ich das Sprachenzertifikat PLIDA für Italienisch und in der Folge den Zweisprachigkeitsnachweis erworben, außerdem ein Französisch-Zertifikat. Zudem habe ich an verschiedenen, ganz unterschiedlichen Kursen und Projekten teilgenommen, so z.B. am "Corso di orientamento universitario" der Scuola Normale Superiore di Pisa, am "Platon Youth Forum" in Salzburg, am Glaziologie-Camp in Sulden und am Projekt "La lista Goncourt, la scelta dell'Italia" an der französischen Botschaft in Rom – allesamt Initiativen, die ich nur wärmstens weiterempfehlen kann.

Du hast fünf Jahre am Humanistischen Gymnasium „Beda Weber“ verbracht. Was bleibt dir in Erinnerung, wenn du zurückblickst?

Fünf wichtige Jahre sind vorbei, und es ist nun die Zeit für einen neuen Lebensabschnitt und für neue Erfahrungen gekommen. Ich werde daher sicher nicht mit Wehmut, aber doch immer wieder gerne und auch dankbar an die Oberschulzeit zurückdenken. Wir haben viel gelernt und manchmal war's stressig. Schlussendlich haben wir aber alle – davon bin ich überzeugt – eine gute Basis erworben, so dass wir für ein Weiterstudium und für das weitere Leben gerüstet sind.

Wie sieht dein weiterer Lebensweg aus? Wo siehst du dich in zehn Jahren?

Ich habe Anfang Oktober mein Medizinstudium in München angetreten. So bin ich gespannt, was mich in den nächsten Monaten hier erwartet: Ich freue mich auf neue Erfahrungen, eine neue, größere Stadt und auf neue Freundschaften. In erster Linie erscheint mir aber wichtig, dass ich das, was ich tue, mit Überzeugung und Einsatz betreiben kann. Man wird sehen, wie sich alles entwickelt und was daraus wird...

Was kannst du anderen Schülerinnen und Schülern, die in deine Fußstapfen treten möchten, mitgeben?

Erschien mir beim Lernen etwas zunächst auch als uninteressant, so habe ich immer wieder folgende Erfahrung gemacht: Ganz gleich um welches Fach oder welchen Lerninhalt es sich handelt, wenn man sich eingehend und eigenständig damit befasst, ist nichts uninteressant. Es braucht also Offenheit,

Interesse, Neugierde und die richtige Einstellung beim Lernen. Für das „alltägliche Lernen“ in der Schule braucht es wohl auch Fleiß und Durchhaltevermögen und immer wieder eine gute Portion Gelassenheit – was mir übrigens nicht immer leicht gefallen ist. Im Grunde darf man sich – wie im Leben auch – nicht unterkriegen lassen, doch sich nur anzupassen wäre falsch. Daher ist es wichtig, beim Lernen kritisch zu denken und immer wieder Dinge kritisch zu hinterfragen. Und noch eine Erfahrung habe ich gemacht: In einer Gruppe, wie es die Klassengemeinschaft ist, lernt man nicht nur für sich, sondern vieles auch miteinander und voneinander. Wenn man anderen hilft und sich von anderen helfen lässt, profitiert man auf jeden Fall voneinander, auch fürs eigene Lernen.